



PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO

Il Presidente

Trient, den 6. März 2006
Prot. Nr. 1061/06/MD/bg/5124

Herrn
Dr. Giacomo BEZZI
Landtagspräsident

ADRESSE

Betreff: Stand der Umsetzung der Beschlüsse, die von den Landtagen der Autonomen Provinzen Bozen und Trient und vom Tiroler Landtag am 22. Februar 2005 in Meran verabschiedet wurden

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Ordnung der interregionalen Kommission sieht vor, dass die Regierungen ein Jahr nach der letzten gemeinsamen Sitzung der drei Landtage einen Zwischenbericht über die Umsetzung der Beschlüsse vorlegen, die bei der letzten Sitzung, in diesem Fall am 22. Februar 2005 in Meran, verabschiedet wurden.

Ich weiß, dass die Kollegen aus Tirol und der Autonomen Provinz Bozen, Landeshauptmann Dr. Herwig van Staa und Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, bereits in diesem Sinne tätig waren. Beiden lieferten einen sehr detaillierten und umfassenden Bericht über die Maßnahmen, die in dem vergangenen Jahr von den drei Landesverwaltungen zur Erfüllung der Verpflichtungen, die sich aus den verschiedenen Beschlüssen ergaben, ergriffen wurden. Ich halte es deshalb für überflüssig, weiter auf diese Themen einzugehen.

Ich möchte jedoch einige zusätzliche Informationen über die Aktivitäten und Initiativen liefern, in denen die drei Regierungen gemeinsam tätig waren, die eine Ergänzung zu den Berichten der Kollegen darstellen.

Allgemein ist festzustellen, dass der Dialog und die Kontakte zwischen den drei Ländern immer größere Bedeutung erlangen und immer konkreter werden. Die Aufmerksamkeit gilt verstärkt praktischen Aspekten der Zusammenarbeit, mit Initiativen und Projekten, die immer weniger auf Beschlüsse von oben zurückzuführen sind, sondern die in immer stärkerem Maße auch andere Einrichtungen und Subjekte involvieren, die nicht direkt zu den Landesverwaltungen gehören, die aber die Notwendigkeit einer Öffnung gegenüber den benachbarten Partnern verspüren. Ich

beziehe mich hierbei zum Beispiel auf die immer lebhaftere Zusammenarbeit in den Bereichen Universitäten, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft.

In diesem Zusammenhang möchte ich einige konkrete Beispiele nennen, wie die jüngst ins Leben gerufene Eurobs, eine Studiengruppe unter Beteiligung der drei Universitäten und der Banca di Trento e Bolzano, die auf die Einrichtung eines permanenten Observatoriums zur Beobachtung sozio-ökonomischer Aspekte der Euregio abzielt. Mit dieser Initiative sollen mit einem methodologischen und wissenschaftlichen Ansatz die Wechselbeziehungen und die wirtschaftlich-kulturellen Strömungen im Untersuchungsgebiet vertieft und objektive Anzeichen für die Fähigkeit der Euregio zur Darstellung eines homogenen Pols untersucht werden.

Immer enger und konkreter werden auch die Beziehungen zwischen den Handelskammern der drei Länder. Die jüngste, von den drei Organismen gemeinsam herausgebrachte Veröffentlichung liefert nicht nur einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebiets, sondern auch einen sehr interessanten Ausblick auf das Potential, das dieses geographische Gebiet gegenüber dem gesamten europäischen Panorama anzubieten hat. Ein Panorama, das neben den Herausforderungen, mit denen die Globalisierung uns alle und vor allem die politischen Verantwortungsträger konfrontiert, immer mehr zu dem Bewusstsein führt, dass gemeinsame Maßnahmen und starke Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren notwendig sind, damit es uns gelingt, uns dem großen internationalen Wettbewerb mit größerer Effizienz und Entschlossenheit zu stellen.

In dieser Hinsicht haben wir, der Kollege Durnwalder und ich, mehrmals bei der Regierung in Rom die Unterzeichnung des Zusatzprotokolls zur Madrider Konvention dringlich gemacht, weil dieses Instrument, wenn es erst einmal genehmigt ist, eine rechtliche Anerkennung der Organismen der Zusammenarbeit ermöglichen würde, die von den lokalen Gemeinschaften ins Leben gerufen werden. Dies würde den ergriffenen Maßnahmen zu echtem rechtlichem Wert und größerer Konkretheit verhelfen. Ein erster Schritt in diese Richtung war die kürzlich erfolgte Präsentation eines Gesetzesentwurfs zur Ratifizierung des Zusatzprotokolls der Madrider Konvention. Leider verlangsamten die bevorstehenden Wahlen zum Nationalparlament den Ratifizierungsprozess, aber wir alle hoffen, dass er möglichst schnell abgeschlossen werden kann.

In diesem Geiste und in diesem Bewusstsein haben die Regierungen von Tirol und den Autonomen Provinzen Trient und Bozen auch beschlossen, der Tätigkeit des gemeinsamen Repräsentanzbüros in Brüssel neuen Schwung und größere Kraft zu verleihen. Mit der Eröffnung der neuen Räumlichkeiten im vergangenen Sommer wurde ein Programm gemeinsamer Tätigkeiten ins Leben gerufen, das einerseits auf größeres Gewicht gegenüber den europäischen Institutionen zu Themen von gemeinsamem Interesse abzielt, und andererseits gemeinsame Initiativen und Projekte zwischen verschiedenen Subjekten der drei Länder fördert. So fand zum Beispiel vor nicht langer Zeit ein gemeinsamer Besuch der Rektoren der drei Universitäten in Brüssel und ein Gespräch mit dem europäischen Kommissar für Erziehung, Bildung und Kultur, Jan Figel, statt. Für die nächsten Wochen hat das Büro in Brüssel eine Zusammenkunft der Verantwortlichen für den Museumsbereich der drei Länder organisiert, um ein Projekt zur Vernetzung aller Museen in der Euregio zu entwickeln.

Wichtige Entwicklungen sind auch im Bereich Kultur und Schulwesen zu verzeichnen. So macht das Projekt der interregionalen Landesausstellungen Fortschritte, in dessen Rahmen im Jahr 2005 die erste der drei großen, zwischen den entsprechenden Einrichtungen abgesprochenen Ausstellungen stattfand. Im Jahr 2007 ist das Trentino

an der Reihe, das eine Ausstellung vom Impressionismus bis zur zeitgenössischen Kunst organisieren wird, in Zusammenarbeit zwischen den Landesverwaltungen, dem MART in Rovereto, dem Museion in Bozen und dem Ferdinandeum in Innsbruck.

Eine wichtige Initiative der Zusammenarbeit wurde von der Autonomen Provinz Trient und dem Land Tirol im Schulwesen ins Leben gerufen. So wurde in Trient und in Innsbruck auf experimenteller Ebene für das Schuljahr 2005/2006 eine öffentliche, zweisprachige Schule eingerichtet, mit integrierten italienischen und österreichischen Lehrplänen, angefangen bei den ersten Klassen der Pflichtschule. Zur Regelung sämtlicher Aspekte im Zusammenhang mit der Organisation und der Planung, haben die beiden Parteien eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der die Modalitäten, der Zeitplan, die Dauer und die an dem Experiment teilnehmenden Schulen festgelegt sind. Im Schuljahr 2005/2006 verzeichnete diese Initiative einen Erfolg, der weit über alle Erwartungen hinausging.

Einer der Sektoren, in dem die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern aufgrund der gemeinsamen Interessen und Bedürfnisse traditionell sehr eng ist, ist das Verkehrswesen, sowohl mit Bezug auf die Problematiken Verkehr, Umweltschutz und Gesundheit der Bürger, als auch mit Bezug auf die positiven Maßnahmen zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene. In diesem Zusammenhang ist in erster Linie die positive Entwicklung des großen Bahninfrastrukturprojekts zu nennen, in dessen Rahmen der Brennerbasistunnel das bekannteste und emblematischste Element ist, das sich jedoch in Wirklichkeit auf den Ausbau der gesamten Bahnstrecke München – Verona bezieht, auf die Infrastrukturen für den kombinierten Verkehr sowie auf die damit zusammenhängenden Dienstleistungen. In diesen Rahmen fallen die Aktionen der BBT s.e. für die Planung des Tunnels und der Zulaufstrecken sowie für die Planung und die baldige Aufnahme der Arbeiten für den Pilotstollen. In diesem Zusammenhang sind die Maßnahmen dieser Tage von Bedeutung, die zur Gründung einer neuen italienischen Gesellschaft führen/geführt haben, die die Aufgabe hat, die Beteiligung der RFI spa in der BBT s.e. zu steuern, wobei die volle, vor allem institutionelle, aber auch konkrete Involvierung der Autonomen Provinzen Trient und Bozen sowie der Provinz Verona in die Planung der Arbeiten und Maßnahmen durch Übernahme einer Beteiligung am Gesellschaftskapital, aber auch durch ihre Vertreter im richtungsweisenden Organ der BBT gewährleistet ist.

Angesichts der Berichte meiner Kollegen van Staa und Durnwalder sowie meiner kurzen Ergänzung, glaube ich sagen zu dürfen, dass gute Voraussetzungen für eine immer bedeutendere und konkretere Zusammenarbeit in der Euregio bestehen. Ohne Zweifel liefern die Vorschläge und Anreize, die in den Beschlüssen des Dreierlandtags enthalten sind, wichtige Anregungen zur Erweiterung der Zusammenarbeit auf neue Sektoren, damit diese Partnerschaft immer stärker präsent und unserer Bevölkerung immer näher sein kann.

Mit herzlichen Grüßen

- Lorenzo Dellai -